



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

5. Augustmonat. H. Cassianus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

tor in aeternum perire. Pacianus. Den jenigen
welche schon des Himmels versichert
lasse ich die Freud / ich aber / der ich
der meinen Herrn mich vergriffen / bei
Gefahr / daß ich nicht ewig muß verdammt
werden.

Seelen Eysen.

Bette für den Orden des S. Dominici.

Gebett.

Gott / der du dich gerindiget hast / deinet
durch die Verdienst / und Lehr des S. Do
ci zu erleuchten / verleyhe / daß wir durch sein
bitt an zeitlicher Hülff keinen Mangel haben
in geistlichen Dingen allzeit wachsen / und ge
mögen. Durch ic.

5. Augustmonat.

S. Cassianus Bischoff.

Ein jeder guter Baum bringet gute Frücht /
böser Baum bringet böse Frücht. Matth. 7.

Hat der S. Cassianus, Bischoff zu
stodum / solche Würde wol verdienet /
die Liebe / welche er zur Reinigkeit get
hat ihne bey Gott beliebt / und der Haß / mit
chem er die Sünd verfolget / hat ihne / die
von solchen abzumahnen / arbeitfamb gemacht
Hoffnung hierdurch den Himmel zu gewissen
alle Mühe und Arbeit / so er tragendem
Ampts halber auff sich genommen / geringere
die väterliche Obsorg / welche er zu seinen

ferighanen gehabt / hat verursacht / daß er sich ohne Un-
 reet scheid der Reichen und Armen gegen allen lieb-
 ich reich erzaiget.

Betrachtung

Ein Christenmensch muß sich in guten Wer-
 ken üben / als vil ihme immer möglich ist.

§. 1. Es gibt etliche Bäume / welchen angebo-
 ren ist / daß sie nichts anders als läre Blätter / und
 etwan ein Blü tragen / ohne daß sie einige Frucht
 herfür bringen. Difen Bäumen seynd die Gleis-
 ner nicht fast ungleich / sie haben ein Andacht dem
 Schein nach / würcken nichts gutes / als daß sie
 von anderen gesehen / und gelobet werden. Sihe
 ob du nicht auch auß dero Zahl seyst? dises Ubel ist
 häßlich / man bemäntle es wie man immer will /
 aber zum aller abschäulichsten / wann es mit dem
 Deckmantel der Heiligkeit hereinpranget. Tur-
 piores sunt vitia, cum virtutum specie celantur: S.
 Hieron. Die Laster seyn zum aller schändlig-
 sten / wann sie für Tugend wollen angesehen
 werden.

§. 2. Andere Baum seyn / welche gleichfahls kei-
 ne / oder / so noch ärger ist / keine andere / als böse und
 schändliche Früchten hervorbringen: Solche seyn /
 in geistlichen Verstand / diejenige Christen / welche
 sich in Sünden auff halten / und also dem jenigen
 Gott / der ihrer so fleißig abwartet / ihnen seine
 Gnaden / und heilige Einsprechungen so reichlich
 mittheilet / an statt der verlangten guten Frucht /
 nichts als unnutze und schädliche herfür bringen.
 Solche Bäume pfleget Gott zu beschneiden: disen
 G ij nim

nimmst er seine Eltern vor der Zeit hinweg /
 seinen guten Freund; ein anderer verlieret
 Rechts-handel / an welchem er ihm vill gelegen
 seyn vermeinet; widerumb einem anderen
 er ein schwere Kranckheit über den Hals.
 mirum, si deteriora quotidie patimur, qui deterius
 quotidie sumus. salvi: **Aber es ist sich nicht
 entsetzen / Wann uns Gott täglich
 Creutz schicket / die wir täglich neue Sünden
 begehen.**

§. 3. Endlich gibet es auch Gattungen
 Bäumen / welche zwar Frucht / aber deren gar
 nig bringen. Bist du nicht auch unter solchen
 griffen? seyn deiner guten Wercken nicht auch
 wenig? lassst du dich nicht beschlagen / wann
 dasjenige laisest / was du allein schuldig bist?
 nicht auch zu Zeiten ein Abgang vermercket?
 Gott auff gleiche Weiß mit dir wolte umgeben
 wie wurde es umb dich stehen? ware er verbun-
 dich zu erschaffen / zu erhalten / zu erlösen / so
 absonderliche Gutthaten / die er anderen nicht
 zeigt hat / zu erweisen? O mein Gott / wie
 gebig bist du gegen uns! aber wie karg erzeigst
 uns gegen dir! als wann unser Nutzen nicht selb-
 darinnen hastete / das wir dir dienen!

Fliehe die Sünden.

Bette für Bekehrung der Sünder.

Gebett.

Gebete / Allmächtiger Gott / auff das deines H.
Bischoffs Cassiani Ehrwürdige Gedächtnuß
in uns mehre die Andacht und Seeligkeit. Durch ic.

6. Augustmonat.

Die Verflehrung des HERN.

CHRISTUS hat Petrum, Jacobum, und Joannem bey sich
genommen / sie auff einen hohen Berg geführet /
und ist vor ihnen verflehret worden. Matth. 17.

Als CHRISTUS der HERN mit dreien vor an-
wesenen Jüngern sich auff dem Berg Sa-
bor befande / seynd ihme Moyses und Elias er-
schienen: als der H. Petrus den jenigen Glang / der
in CHRISTO erscheinen in das Gesicht bekommen /
sagte er zu CHRISTO: HERN es ist uns gut hie zu
seyen: wann dir also beliebig / so wollen wir drey
Hütten auffschlagen. Als dann hat ihne / CHRI-
STUM, ein liechte Wolcken umbgeben / von dem
Himmel zu gleich ein Stimm erschallen / welche ge-
sprochen: Dises ist mein geliebter Sohn / in wels-
chem ich mein Wolgefallen habe; ihne höret.

Betrachtung

Über die Verklärung CHRISTI.

S. I. CHRISTUS, damit er sein Klarheit sehen
esse / hat sich auff einen hohen Berg begeben.
Wann du anlegen wilt die Gestalt eines neuen
Menschen / welcher da CHRISTUS ist / so fliehe das
Verwirmel weltlicher Geschäften: Gedencke bey-
nebens

B iij

nebens